

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 26

Artikel: Wiener G'schichten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sankyo SUPER CM 600

eine Meisterleistung
aus Japans
führendem
Filmkamerawerk

Sankyo

Meisterleistungen sind nicht alltäglich; dieses Wort sollte deshalb nicht missbraucht werden. Aber bei der neuen Sankyo SUPER CM 600 muß von einer wirklichen Meisterleistung der Sankyo-Ingenieure gesprochen werden, denn sie erfüllt eine Vielzahl von Amateurwünschen auf ideale Weise, ohne die Bedienung kompliziert zu machen. Höchste optische und mechanische Qualität kennzeichnen diese handliche Filmkamera.

Die Sankyo SUPER CM 600 ist mit einem neuen Hochleistungs-Zoomobjektiv f: 1.8/8-48 mm (POWER ZOOM, teleskopisch ausfahrbare Sonnenblende) ausgerüstet. Alle Kamerarationen können im Großbild-Reflexsucher leicht überwacht werden: Bildschärfe (Mikroprismen-Entfernungsmesser) – automatische Belichtung – Kassettenlauf- und Filmdenkontrolle (grünes Blinklicht) – genauer Bildausschnitt.

Allen Sportbegeisterten wird die geniale Zeitlupenautomatik imponieren. Während dem Filmen kann durch einfachen Tastendruck auf Zeitlupe (36 B/s) umgeschaltet werden. Weitere Trickmöglichkeiten bieten Einzelbildschaltung und Fernbedienung. Ueberaus praktisch ist der zurückklappbare Griff.

Die Sankyo SUPER CM 600 kostet Fr. 680.–*, die einfache Ausführung (CM 400) mit 4-fachem Zoom und ohne Zeitlupenautomatik Fr. 445.–*. Vorführung aller Sankyo-Modelle mit vier- bis achtfachem Zoom in Ihrem Foto-Kino-Fachgeschäft. Benützen Sie den untenstehenden Gutschein für Sankyo-Prospekte und Gratis-Broschüre. Sankyo-Generalvertretung: SPYRI AG, Bahnhofstraße 12, 3600 Thun.

* Unverbindliche Richtpreise.

Gutschein

für kostenlose Sankyo-Dokumentation und Broschüre «Welche Filmkamera für mich?». Einsenden an SPYRI AG, Bahnhofstraße 12, 3600 Thun.

Name: _____

Adresse: _____

Ne 4

Sankyo
weltweiter Service

Wiener G'schichten

Dialog zwischen einem Wiener Ehepaar: «Zehn Jahr», murrt sie, «geh ich immer nur mit dieselben Sachen aus, zehn Jahr' ka neie Kleider – immer nur dös alte Glumpert, wann ich ausgeh' ...» Er seufzt: «Aber daß ich schon zehn Jahr' mit derselben Frau ausgeh', davon redt niemand!»

*

Als der Gast in einem Wiener Restaurant die Rechnung bezahlen will, stellt er zu seiner peinlichen Überraschung fest, daß er nur genau den Rechnungsbetrag in der Tasche hat, nicht einen Schilling mehr. Er entschuldigt sich beim Oberkellner, daß er ihm leider kein Trinkgeld geben könne. «Das werma gleich hab'n» beruhigt ihn der Ober, «warten S' an Moment, ich wer' sofort a andere Rechnung schreiben.»

*

Kürzlich stand eine fünfundzwanzigjährige Wienerin wegen Teilnahme an Einbruchdiebstählen ihres Mannes vor Gericht. Als sie der Richter nach dem Motiv ihrer Mithilfe fragte, erklärte sie: «Schau'n S', Herr Richter, mein Mann is so a Tepp, wann ich net als Beraterin mitgeh', schleppt er nix wie unbrauchbares Zeugs nach Haus!»

*

Ein Ehepaar verläßt den Heurigen und will das Auto besteigen. Da nähert sich ein Polizist und verbietet dem Mann zu fahren, da er betrunken sei. Der Fahrer behauptet aber, absolut nüchtern und fahrtüchtig zu sein und sagt: «Schaun S', Herr Inspektor, ich kann es Ihnen beweisen: ich mach' jetzt an Handstand und geh' um mein Auto rum, damit S'es sehn, daß ich nüchtern bin.» Der Polizist erklärt sich einverstanden, der Autofahrer besteht die Aufgabe ohne auszurutschen und das Fahrverbot wird auf-

gehoben. «Sag amol», staunt die Gattin während der Heimfahrt, «ich hab' gar net g'wußt, daß du im Handstand gehn kannst!» – «Kann ich ja sonst gor net», sagt er, «nur, wann ich bsoffen bin.»

*

Herr Krause aus Bochum läßt sich bei einem Besuch in Wien einen Heurigenabend nicht entgehen. Nachher muß er sich dann im Taxi ins Hotel bringen lassen. In der Billrothstraße erlaubt sich der Taxichauffeur eine Bemerkung: «Warum ziehn sich der gnä Herr schon aus? Mir san ja noch gor net beim Hotel!» Herr Krause nickt zustimmend: «Ach so, darum hat es so gezogen, als ich die Schuhe zum Putzen vor die Türe stellte!»

*

In die Sacher-Bar hinter der Oper kommt ein Herr und sagt zum Barmann: «110, 111, 112 – geben Sie mir einen Whisky – 113, 114, 115 – einen Black and White – 116, 117, 118 – mit etwas Eis.» Der Mann hinter dem Barpult fragt, was das Zählen bedeuten soll. Der Gast fährt fort: «126, 127, 128 – ich bin der Cellist im Orchester – 133, 134, 135 – und habe 400 Takte Pause.»

*

Anna kommt schlechter Laune vom Rendez-vous nach Hause und ihre Schwester erkundigt sich: «Hast Streit g'habt mit'm Franzl? Du bist doch immer sei Anerl, sei Herzerl, sei Schatzerl!» Anna seufzt: «Ja, das bin ich, wann er mich küssen will, aber wann ich vom Heiraten redt, dann heißt's: A - naa!»

*

Ein junger Ehemann erzählt seinem Freund: «Mei Mizzerl is a herzig's Frau, nur vom Kochen hat's ka Ahnung. Für ihren Kochherd braucht's an Waffenschein!» TR

